

f. 1—52'. Ein Theil der Formelsammlung des Ricardus de Pofis, nämlich von den 469 Stücken n. 1—188 und von den folgenden noch 94 ausgewählte Briefe. Nur diese Stücke finden sich auch vorn in dem Index verzeichnet. Das Ganze ist ohne Ueberschrift und Vorwort, so dass die Sammlung nicht ohne Weiteres zu erkennen war.

Dahinter noch die Urkunde eines Priors: 'Pateat universis' und ein anderes Stück 'Quia inventus est', beide ohne Interesse, ebenso die folgende Schriftauslegung f. 53—53'. Dann von anderer Hand¹ ein französischer Brief: 'Com moult' etc. und ein lateinischer: 'Firmam habentes fiduciam'.

f. 54 mit blasser Tinte von anderer Hand: 13 Briefe, einige davon der Summa dictaminis des Thomas von Capua (= T.) entnommen, von der ich eine Abschrift aus dem Apparat der Monumenta Germaniae benutzen konnte, da das Werk ja erst zum kleinen Theile gedruckt ist. 1) T. IV, 27. 2) 'Sub expectatione sollicita' etc.; ich finde es nicht bei T., obwohl es sich um die Genesung 'cari Thome' darin handelt. 3) T. IV, 21. 4) T. IV, 28. 5) T. V, 12. 6) T. V, 13. 7) 'Per dilectum amicum vestrum'. 8) Ricardus — magistro. 'Cum in negocio', unbedeutend. 9) 'Attendentes tue indolis', Privileg, um dem Empfänger das uneingeschränkte Studium der scholastischen Disciplinen zu ermöglichen. 10) 'Quia intendimus'. 11) 'Desideriis vestris'. 12) 'Illas a vobis preces'. 13) französisch: 'Saluz et'.

f. 55'—59' sind leer geblieben. f. 60 beginnen ohne Titel und mitten im Text Briefe und Urkunden aus dem Anfang des 14. Jhs., auf Durhamers und andere englische Angelegenheiten bezüglich.

f. 64 wechselt indes der Inhalt wieder; es folgt eine Anzahl von Formeln, die durchgängig echten Papstbriefen entnommen zu sein scheinen, u. zw. soweit sie bestimmbar sind, solchen von Gregor IX. und Innocenz IV. Um die übrigen zu finden, habe ich einen grossen Theil der Potthast'schen Regesten und der päpstlichen Register vergeblich durchgesehen; möglich immerhin, dass einzelne von ihnen gedruckt sind. Mehr Zeit darauf zu verwenden, lohnte sich indessen nicht, und vielfach sind auch die Formeln zu häufig angewandt, um eine Bestimmung zuzulassen. Ich notiere hier die Anfänge und deute ge-

1) Wo nichts anderes bemerkt ist, gehören die Hände dem Anfang des 14. Jh. an.